

*Die Räume mit Ihren spannenden Geometrien, den erleb- und bespielbaren Gebäudeöffnungen, die durch Ihre unkonventionelle Platzierung ein ganz eigenes Lichtspiel in den Innenräumen erlebbar machen, bieten viel Platz den kindlichen Entdeckerdrang zu befriedigen.*

Auf dem Wettbewerbsgrundstück werden drei Einzelgebäuden mit unterschiedlichen Höhen, auf einem geradlinig linearen Grund- und Erschließungskörper, platziert. Es entsteht eine Anpassung und Neuinterpretation der Baukörper an den dörflich-kleinteiligen Charakter der Umgebung. Der erste Kubus dreht sich aus der straßengewandten Linearität der Bebauung heraus und wird somit sichtbar. Die beiden folgenden Kuben richten sich mehr zum Licht und zur Landschaft aus. Eine mögliche Erweiterung ist als vierter Kubus ohne Beeinträchtigung des Kindergartenbetriebes anbaubar.

Die Baukörper werden mit (mind.) 4.5m Abstand zum Grundstück der benachbarten Tischlerei gesetzt. Der so entstehende Abstandsstreifen ist durch die Schallimmission des Gewerbebetriebes für den Kindergartenbetrieb nicht nutzbar und wird auf ein Minimum reduziert. Hier befindet sich eine mögliche separate Zuwegung zur Werkstatt des Hausmeisters (3. Kubus), sowie im vorderen Bereich die Anlieferung der Tagesküche.

Das Gebäude nimmt die untere Straßenkante als Erschließungsniveau an. Damit verbunden ist ein „Eingraben“ im geplanten Vorplatzbereich. Durch die entstehende Böschung zur Straße und zum angrenzenden oberen Nachbarn hin entsteht ein geschützter Vorbereich, der 12 Stellplätze aufnimmt. Laut VwVsächsBO liegt die Anzahl der notwendigen Stellplätze bei 6. Das erweiterte Stellplatzangebot wird der hohen Parkplatznachfrage in Stoßzeiten gerecht.

Die Fensterflächen der beiden hinteren Baukörper sind Tageslicht optimiert (Südausrichtung). Die Morgensonne wird über Fensterflächen in den Ostfassaden eingefangen. Um die Räume vor Mittagssonne und Überhitzung zu schützen sind außenliegende Verschattungselemente geplant. In den Kindergartengruppen, die sich auch in die Höhe entwickeln und den Dachraum des Obergeschosses mit nutzen, wird durch gerichtete Dachflächenfenster im Spitz, des adaptierten Zeltendes, Licht bis tief in den Raum gebracht.

Gruppenräume und Schlafräume sind von der Schallquelle (Tischlerei) abgewandt. Die Nebenräume (Küche/ Technik/ Hausmeister) sowie der Flur dienen als Pufferzone zu den Schlaf- und Gruppenräumen.

Der Haupteingang in das lichtdurchflutenden und über zwei Geschosse offene Foyer im 1. Kubus ist überdacht. Von hier gelangt man über eine zentrale Freitreppe sowie den angeschlossenen Aufzug in das Obergeschoss. Im Eingangsbereich schließt sich der Mehrzweckraum direkt an das Foyer an, was die Möglichkeit einer etwaigen temporären Fremdnutzung (Abendveranstaltung) bietet. Durch die im Anschluss liegende Küche, wäre in solchen Fällen auch eine Bewirtung möglich. Im Kindergartenalltag bietet der Raum Platz für Ballspiele, da er den Luftraum des Obergeschosses mit nutzt.

Weiterhin befinden sich Besucher WC, Aufwärm- und Teeküche einschl. Umkleide, Nebenräume und Haustechnikräume in direkter Nähe zum Foyer. Um Synergieeffekte auch auf Seite der Haustechnik zu Nutzen (Lüftung, Wasser, etc.) wurde die Kinderküche im EG, neben der Aufwärm- und Teeküche platziert. Die Personalräume befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Eingang (Kontrollmöglichkeit).

Im hinteren Bereich des Gebäudes befindet sich der separat vom Foyer abgetrennte Krippenbereich. Jede Gruppe hat im Vorbereich der Gruppenzimmer eine eigene Garderobe die sich zum Gang hin öffnet. Zur Orientierung der Kinder soll die Farb- und Materialwahl in diesem rhythmisierenden Element beitragen. Die Sanitärräume sind direkt mit dem Gruppenraum verbunden, Glasöffnungen in der Trennwand garantieren eine Beobachtung der Kinder auch im Einsatzfall (*Wickeln, etc.*). Jedem Gruppenzimmer ist eine eigene Terrasse mit Außensitzplätzen zugeordnet. Von dort können die Kinder auch direkt in den Garten. Wenn dies aus pädagogischer Sicht nicht erwünscht ist, geht der Weg über die Garderobe und das Foyer in den Garten. Der Gartenbereich für die Krippenkinder ist abgetrennt vom restlichen Garten.

Die Integrativgruppe des Kindergartens wurde im OG dem Kindergarten zugeordnet, dadurch ist für ALLE Kindergartenkinder eine gleichberechtigte Nutzung der Funktionsräume möglich. Der barrierefreie Zugang von der Straße und zum Garten ist auch ohne Aufzugsbenutzung gewährleistet (*Gartenausgang im OG besitzt barrierefreie Rampe zur Straße*). Der Therapieraum ist der Gruppe zugeordnet. Die zentrale Garderobe ist über das Foyer und die Freitreppe erreichbar, von dort gibt es Zugang zu den Gruppen und zum Garten.

Durch eingerückte Zugangsbereiche zu den Gruppen entsteht eine Rhythmisierung der Erschließung. Hier befinden sich Infotafeln für gruppenindividuelle Aushänge sowie die „Wartzone“ für die Eltern. Je zwei Gruppen sind mittels Schiebewänden zusammenschaltbar. Jeder KiGa-Gruppe ist ein geschützter Terrassenbereich mit direktem Zugang zugeordnet. Die Gruppenräume entwickeln sich nicht nur in der Fläche des Raumes, sondern auch in der Vertikalen. So wird der Dachraum als „Luftraum“ mitgenutzt und bietet die Möglichkeit den Raum zu erweitern. Oberhalb der Sanitärräume befindet sich eine zusätzliche Ebene, die als Rückzugsort/ Snoezelen, Leseebene genutzt werden kann. Zur Mittagszeit ist es möglich dort ein Matratzen- / Bettenlager für den Mittagsschlaf aufzubauen (*kurze Wege durch Lagermöglichkeit der Matratzen direkt auf dieser 2. Ebene*). Die Funktionsräume sind im Obergeschoss zur gartenabgewandten Seite angeordnet (*Pufferzone Lärmschutz*).

Der Gartenbereich der Krippe ist direkt den ebenerdigen Krippenräumen als abgetrennter Bereich zugeordnet. Der Garten des Kindergartens ist vom OG direkter über die „Brücke“ (*Überdachter Zugang KIGA*) erschlossen. Der Zugang befindet sich direkt neben der offenen Sammelgarderobe. Ebenfalls ist der Zugang über das EG möglich. Auch für die Außenspielflächen im Garten fungiert der Baukörper als Schallblocker.